

28.7.1916

Preiserhöhung der Tabake, Tabakfabrikate und Reform der Postgebühren.

Wien, 27. Mai.

Der Neuaufbau der Staatsfinanzen gehört zu den bedeutungsvollsten, zugleich aber schwierigsten Aufgaben, die einer Lösung zuzuführen sein werden. Aus den heute veröffentlichten Nachweisungen der Staatsschulden-Kontrollkommission geht hervor, daß die Kriegsschulden Oesterreichs bis Ende Juni 1915 rund 9'49 Milliarden betragen. Davon sind 488 Milliarden durch die ersten zwei Kriegsanleihen fundiert; eine Summe von 4'6 Milliarden stellt schwebende Verpflichtungen dar, von denen 3 1/2 Milliarden bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank in Lombarddarlehen und Solawechseln, 600 Millionen als Kontokorrentvorschuß bei den österreichischen Finanzinstituten, 446 Millionen in Schatzwechseln bei dem deutschen Konsortium aufgenommen worden sind. Von den schwebenden Verpflichtungen sind im ersten Semester 1915 neu entstanden: 954 Millionen durch weitere Begebung von Solawechseln an die Oesterreichisch-ungarische Bank, der erwähnte Kontokorrentvorschuß von 600 Millionen bei dem österreichischen Konsortium und die zweite Markanleihe von 211 Millionen Kronen. Das erste Halbjahr 1915 hat somit zu neuen schwebenden Verpflichtungen an den erwähnten Stellen in der Höhe von 1765 Millionen Kronen geführt. Nach dem Berichte der Staatsschulden-Kontrollkommission machen die österreichischen Staatsschulden ohne Kriegsschulden Ende Juni 1915 12'9 Milliarden mit einem Zinsenerfordernis von rund 513 Millionen, die Kriegsschulden 9'4 Milliarden mit einem Zinsenerfordernis von rund 377 Millionen aus. Die ganze Staatsschuld Oesterreichs belief sich daher Ende Juni 1915 auf 22'4 Milliarden mit einem Zinsenerfordernis von rund 890 Millionen jährlich. Im Laufe des ersten Semesters ist die Staatsschuld Oesterreichs gegenüber dem Stande vom Ende Dezember 1914 um rund 4 Milliarden, das Verzinsungserfordernis um etwa 189 Millionen gestiegen.

Die Mittel, durch welche das Zinsenerfordernis der Kriegsschulden, das bis 30. Juni 1915 im Berichte der Staatsschulden-Kontrollkommission mit etwa 377 Millionen beziffert wird, gedeckt werden soll, beschäftigen die Finanzverwaltung, und wie verlautet, soll ein großer Teil des Zinsendienstes der vierten Kriegsanleihe durch eine bevorstehende Erhöhung der Preise der Tabake und Tabakfabrikate, ferner durch eine Reform der Postgebühren und anderer Verwaltungsauslagen bestritten werden. Die einjährigen Zinsen der vierten Kriegsanleihe würden sich auf rund 244 Millionen stellen. Was die vorgeschlagenen Maßregeln zur Deckung des Zinsendienstes der vierten Kriegsanleihe betrifft, so ist die letzte Preiserhöhung für Zigarettentabake mit 1. Oktober 1915 vorgenommen worden. Sie erfolgte im Anschlusse an eine Preiserhöhung des Zigarettentabaks in Ungarn, wo damals die Tabak-Gesellschaft die Preise der Zigarettentabake um 30 bis 40 Prozent hinaufgesetzt hatte. Die Zigarren- und Zigarettenspreise sind bei der letzten Erhöhung in Oesterreich und Ungarn unverändert belassen worden. In Ungarn wurde feinsten türkischer Tabak per 200 Gramm von 7 Kronen 20 Heller auf 11 Kronen 60 Heller, feiner türkischer Tabak per 100 Gramm von 2 Kronen 16 Heller auf 3 Kronen 60 Heller, feiner türkischer Tabak zu 25 Gramm von 60 Heller auf 90 Heller erhöht. Mit Rücksicht auf die Ausgleichsbestimmungen ist damals auch in der diesseitigen Reichshälfte eine gleiche Preissteigerung erfolgt.

Was die Erhöhung der Postgebühren betrifft, so zeigen die Ziffern der letzten amtlichen Statistik des österreichischen Post- und Telegraphenwesens, daß die Einnahmen sich im Jahre 1912 auf rund 204, die Ausgaben auf 206 Millionen, die Einnahmen pro 1913 auf 212, die Ausgaben auf rund 206 Millionen, die Einnahmen im ersten Halbjahre 1914 auf 108, die Ausgaben auf 109 Millionen stellten. Im ersten Semester 1914 entfallen: auf Einnahmen aus Postgebühren 79 Millionen Kronen, Telegrapheneinnahmen 8 1/2 Millionen, Telefhoneinnahmen 16'3 Millionen, sonstige Einnahmen rund vier Millionen: von den Auslagen kommen auf Personalzwecke 65'2, auf sachliche Ausgaben 30 Millionen, auf außerordentliche Ausgaben 12'8 Millionen.

Ueber diese Erhöhung der Preise der Tabake und Tabakfabrikate und die Reform der Postgebühren und anderer Verwaltungsauslagen hinaus ist der Finanzminister, wie verlautet, mit einer Reform im Staatshaushalte beschäftigt. Dieselbe bezweckt auf der einen Seite weitgehende Ersparungen, auf der anderen Seite eine Steigerung der Produktivität der einzelnen Abgabeweige.